

## **Kapitalanlage für gemeinnützige Waldorfvereine. Grundlagenwissen für Waldorf-Geschäftsführer:innen und Vorstände.**

Wirtschaftlich bestehen Waldorfvereine auf der Kostenseite im Wesentlichen aus großen Gebäuden und viel Personal, das in manchen Fällen eine Betriebsrente erhält. Insbesondere die Gebäude müssen über Jahrzehnte instand gehalten werden. Naturgemäß fallen bei Neubauten zunächst viele Jahre nur wenige Sanierungen an, werden dann aber nach einigen Jahren in sehr großem Umfang nötig. Die Abschreibungen und Instandhaltungsrücklagen tragen dem systematisch in der Buchhaltung Rechnung und lassen jährlich berechenbare Liquiditätsreserven auflaufen. Zahlungsverpflichtungen für Betriebsrenten müssen ebenso über Jahrzehnte abgesichert werden. Beides zwingt strukturell zu großen Rücklagen. Große, sehr langfristige Rücklagen zwingen wiederum aufgrund der Inflation zu irgendeiner Form der Kapitalanlage.

Waldorf-Geschäftsführer:innen und -Vorstände sind nun mit der Tatsache konfrontiert, dass sie mit begrenztem Wissen für relativ große Beträge treuhänderisch verantwortlich sind. Wem und was kann man vertrauen? Welche Anlage ist sicher? In was soll man investieren? Welche Anlage kann gegebenenfalls ohne es zu wissen haftungsrechtlich als fahrlässiges Handeln eingestuft werden? Darf ein gemeinnütziger Verein überhaupt Kapitalrücklagen bilden? Entsprechend bestehen hier viele Sorgen und Zurückhaltung.

Das Giro- und Sparkonto unterliegt dabei meist dem Missverständnis, dass es "sicher" sei im Gegensatz zu einer Kapitalanlage. Ein Bankkonto ist aber ein Kredit vom Kunden an die Bank. Der Kredit unterliegt auch einem Verlustrisiko durch Insolvenz (überhalb der gesetzl. Einlagensicherung) und oft dem berechenbaren Inflationsverlust. Das Bankkonto ist ein wichtiger Teil und kein Gegensatz zu einer professionellen Kapitalanlage. Eine Kapitalanlage kann auch nur die inflationsgeschützte Risikominimierung der Cashrücklagen beinhalten.

Eine professionelle Kapitalanlage beinhaltet aber sehr viel mehr als nur einen bestimmten Fonds herauszusuchen. Es gilt im Vorfeld den Trägerhaushalt genau zu analysieren, eine langfristige Liquiditätsplanung zu erstellen und realistische, strategische Ziele zu formulieren. Dazu benötigt man ein Grundwissen zur mathematischen Dynamik eines Kapitalstocks, der jährliche Zinserträge erwirtschaftet. Schließlich sollte man die Vor- und Nachteile der 5 Anlageklassen (Aktien, Anleihen, Immobilien, Rohstoffe, Cash) und deren Risikomanagement durch Diversifikation in Grundzügen verstehen. Und nicht zuletzt sollte man die unterschiedlichen Typen von Anlageberatern kennen, diese lassen sich nach der Art und Weise ihrer Vergütung differenzieren.

Geschäftsführer:innen und Vorstände können sich zudem vereinsintern absichern durch die Erarbeitung einer schriftlichen Anlagerichtlinie. Diese gibt ähnlich einer Vereinssatzung den Rahmen vor, innerhalb dessen der Anlageberater schließlich im letzten Schritt konkrete Investitionen auswählt.

Die größte Gefahr bei Investitionen sind wechselnde Entscheidungen (auf Grundlage eines Bauchgefühls). Eine Kapitalanlage muss auf einer rationalen, quantitativen Strategie beruhen, die über viele Jahre unverändert und diszipliniert umgesetzt wird. Im sozialen Gefüge eines Waldorf-Vereins mit wechselnden Mitgliedern und Vorständen ist dies eine

Herausforderung. Auch hierbei kann eine schriftlich verfasste Anlagerichtlinie unterstützend wirken.

Der Kurs vermittelt

- die technischen Eigenschaften eines Bankkontos mit Vor- und Nachteilen
- die logisch-mathematischen Grundlagen des Investierens
- Grundkenntnisse zur Strategieplanung einer professionellen Kapitalanlage
- Grundkenntnisse zu allen 5 Anlageklassen inklusive der jeweiligen Vor- und Nachteile und des jeweiligen Risiko/Renditeprofils
- den Unterschied zwischen Direktinvestitionen und Finanzprodukten
- die zwei wichtigsten Arten von Finanzprodukten (aktiver Fond und passiver ETF)
- Grundkenntnisse zum Aufbau und zur Dynamik des internationalen Kapitalmarktes
- Grundkenntnisse in Risikomanagement (Portfoliotheorie, Rebalancing, Liquiditätsmanagement)
- die wichtigsten Renditekennzahlen
- die unterschiedlichen Arten von Anlageberatern abhängig von deren Vergütung
- Aufbau von Anlagerichtlinien

Der Kurs möchte Sie in die Lage versetzen,

- selbst strategische Überlegungen zur Kapitalanlage im Rahmen der langfristigen Planung des Trägerhaushaltes anzustellen
- nach objektiven Kriterien und aufgeklärt professionelle Berater und Anlageberater auszusuchen
- mit professionellen Beratern auf Augenhöhe in Fachtermini zu diskutieren
- gemeinsam mit Beratern eine professionelle, detaillierte Anlagerichtlinie zu erarbeiten

Der Kurs richtet sich an Waldorf-Geschäftsführer:innen und Waldorf-Vorstände.

Methodisch besteht der Kurs aufgrund der Fülle an Inhalten überwiegend aus Vorträgen.

Diese werden ergänzt durch praktische Übungen in Einzel- und Gruppenarbeit. Die

Teilnehmer erhalten ein ausführliches schriftliches Skript zur Vor- und Nachbereitung.

**Im Kurs wird ausschließlich Wissen vermittelt. Der Dozent bietet keinerlei Anlageberatung, dh. er vermittelt keinerlei Finanzprodukte. Während des Kurses nicht und auch nicht danach.**

**Dr. Ingo Sahm, MBA** Dozent in der Erwachsenenbildung, Selbstständigkeit als kaufmännischer Berater von Waldorfvereinen und seit vielen Jahren kaufmännischer Geschäftsführer eines größeren Waldorfvereins mit einzügiger Schule und sehr großer Kita. Dort sichert er die möglichst schuldenfreie Schuldachsanieerung durch langfristige Rücklagenbildung in einem professionellen Kapitalmarktportfolio. Zudem hat er die Betriebsrenten umfassend restrukturiert durch die Gründung einer eigenen Unterstützungskasse.